Unionviertel zeitung 47

Neues rund um die Rheinische Straße | April, Mai, Juni 2020

„Spucken verboten“, mag sich ein Anwohner gedacht haben. Und verpasste, passend zur Zeit, dem „Speienden Knaben“ an der Langen Straße eine Maske. Hermann Dubois schuf die bronzene Brunnenskulptur im Jahr 1958. Sie steht im so genannten Sternpark unweit der S-Bahn-Station Dortmund-West. Foto: Uwe von Schirp

Ruhepunkt

Ein Hinkelstein an der Emscher? „Kleine Weile“ heißt die begehbare Skulptur an der Huckarder Straße. Ein beliebter Rastplatz für Radfahrer*innen und Spaziergänger*innen

Seite 5

Bürger*innen-Votum

Am 13. September sind Kommunalwahlen. Im großen Exklusiv-Interview erklärt Oliver Krauß die Aufgaben und Befugnisse der Bezirksvertretung Innenstadt-West.

Seite 8–9

Integrationsfigur

George Dias ist Lehrer, Dolmetscher und Dozent. Vor allem ist er aber „Kulturübersetzer“. Der gebürtige Sri Lanker hat einen atemberaubenden Lebenslauf.

Seite 22–23

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

im Editorial der letzten Ausgabe überlegten wir noch, was das neue Jahrzehnt wohl bringen wird. „Global, privat, fürs Viertel?“ Wenige Wochen später wissen wir für alle räumlichen Ebenen gleichermaßen: zunächst einmal „Corona“.

Die Pandemie hat Auswirkungen auch auf unsere Zeitung. Wir erscheinen ein paar Tage später als ursprünglich geplant. Wir haben überlegt, wo wir in Zeiten geschlossener Läden die „UVZ“verteilen. Terminankündigungen von gestern sind heute schon Makulatur. Und: Wir wollten wissen, wie die Reaktion unserer Anzeigenkunden auf die Krise ist.

Die gute Nachrichten: Die Ausgabe ist nahezu genau so dick wie vor der Krise. Inserenten bleiben uns treu gewogen. Und wir haben auch ohne in diesen Wochen vage Terminankündigungen genug Stoff für die Ausgabe 47.

Aller Krise zum Trotz: Das Unionviertel lebt! Und versprüht seinen ihm typischen, ironisch-augenzwinkernden Charme. Blättern Sie dafür doch einfach mal kurz auf die Titelseite zurück.

In diesem Sinne: Bleiben Sie zuversichtlich und gesund!

Ihr Unionviertelverein

Impressum

Herausgeber:
Union Gewerbehof GmbH, Svenja Noltemeyer (ViSdP), Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

Redaktion: Uwe von Schirp - bureau für kommunikation
uvz-redaktion@von-schirp.de

Redaktionsteam:
Andrea Fortmann, Gesine Lübbers, Jochen Nähle, Svenja Noltemeyer, Uwe von Schirp

Texte: Uwe von Schirp (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Anzeigenannahme:
Svenja Noltemeyer, Andrea Fortmann, werbung@unionviertel.de

Anzeigenschluss für die Sommerausgabe: 3. Juni 2020

Gestaltungskonzept und Layout:
Fortmann.Rohleder Grafik.Design, www.fortmann-rohleder.de

Druck: Lensing Druck, Dortmund, auf Recy Star Polar (Blauer Engel)
4.000 Exemplare – April, Mai, Juni 2020

Umbau.Sanierung.Neubau.

- Energetische Sanierung
- Barrierefreies Planen und Bauen
- Denkmalgerechte Sanierung
- Raumbildender Ausbau

www.architekten-kmh.de
info@architekten-kmh.de

KiupelMonteroHarkort Architekten PartGmbB
Nederhoffstr. 21 . 44137 Dortmund
t 0231 3387 6647 . f 0231 3387 6648

KiupelMonteroHarkort
ARCHITEKTEN

Die Urbanisten e.V. erweitern ihre Räumlichkeiten an der Rheinischen Straße 137 um dem wachsenden Verein mehr Platz zu bieten. Während das Büro hoch in den ersten Stock verlagert wird, können die Räume im Erdgeschoss nun für Seminare, Workshops und als Wohnzimmer genutzt werden. Dafür fertigte das Urbanisten-Team in ihrer Holzwerkstatt im Union Gewerbehof passgenaue Möbel an.“
Foto: Anouk André

25 Jahre Straßenmagazin feierte der gemeinnützige bodo e.V. am 28. Februar in der Werkhalle des Union Gewerbehofs. Nach Talkrunden u.a. mit dem Dortmunder Autor und Filmemacher Sascha Bisley las der Wohnungslosenaktivist, Flüchtlingshelfer und ehemalige Obdachlose Dominik Bloh aus seinem Bestseller „Unter Palmen aus Stahl“. Foto: Sebastian Sellhorst / bodo

Das Quartiersmanagement geht – die Herausforderungen bleiben

Förderung durch die Bezirksvertretung lief am Jahreswechsel aus

Das Quartiersmanagement für das westliche Unionviertel und Unterdorstfeld sagt „Lebewohl". Zum Jahreswechsel lief die Förderung aus. „Ein neuer Auftrag ist leider nicht zustande gekommen", bedauert Yvonne Johannsen von den Urbanisten in einer Mitteilung.

In den letzten gut zwei Jahren hatte die Bezirksvertretung (BV) Innenstadt-West die Finanzierung einer halben Personalstelle übernommen. Die Stadtteilgenossenschaft InWest und die Urbanisten hatten sich gemeinsam um die Verstetigung der Quartiersentwicklung beworben. Silvia Beckmann (InWest eG) und Yvonne Johannsen (die Urbanisten) übernahmen die Aufgabe. Schon im August 2017 zeichnete sich aber eine zunächst befristete Förderung ab.

„Dicke Bretter und Herausforderungen bleiben", ziehen die Quartiersmanagerinnen auf www.unionviertel.de Bilanz. „Die Aufgaben und Herausforderungen in den Stadtteilen sind mannigfaltig: Leerstehende Ladenlokale trüben den Eindruck ehemaliger lebendiger Handelslagen, die Qualität öffentlicher Räume und Plätze lassen zu wünschen übrig, die Bedeutung der Wochenmärkte lässt nach und lähmt das Stadtteilleben, barrierefreie Bahnzugänge entlang der Rheinischen Straße fehlen."

Silvia Beckmann (l.) und Yvonne Johannsen (r.) übernahmen vor gut zwei Jahren die Aufgaben des Quartiersmanagements. Foto: Archiv Gesine Lübbers

Sie verweisen aber auch auf 13 erfolgreiche Projekte, die sie in den letzten zweieinhalb Jahren umgesetzt haben: etwa die Musikhymne für das Unionviertel, eine Klappbank auf dem Wilhelmplatz, die Kunstprojekte „Gentrifizierung ehrenamtlich" und „mehr als eins" sowie die Nachbarschaftsprojekte „koch bunt" und „Komm mit mir nach Bollywood".

Silvia Beckmann und Yvonne Johannsen sprechen für die Zukunft Empfehlungen aus: Ansprechpartner*innen mit Leidenschaft und Expertise vor Ort, eine bessere finanzielle Ausstattung zur Bewältigung der zahlreichen Aufgaben, längerfristige Perspektive sowie eine dauerhafte und stabile Zusammenarbeit gestaltungswilliger Partner*innen und Entscheidungsträger*innen. „Die Menschen nicht die Häuser machen die Stadt", schreibt Yvonne Johanssen in ihrer Mitteilung.

Bitte abschneiden, ausfüllen und abschicken, wenn Sie die Unionviertelzeitung durch ein Abo unterstützen möchten.

Ja, ich möchte die Unionviertelzeitung durch ein Förder-Abo unterstützen.

Name, Vorname ..... PLZ, Wohnort .....

Straße, Nr. ..... Email: .....

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Kommunikation bezüglich meines Abonnements der Unionviertelzeitung über meine oben genannte Email-Adresse erfolgt. Ich stimme der Speicherung, Übermittlung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten durch die Union Gewerbehof für umwelt- und sozialverträgliche Techniken GmbH gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes zu. Alle personenbezogenen Daten werden gemäß den europäischen Datenschutzbestimmungen verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben.
Das Abonnement kann jederzeit formlos, schriftlich und ohne Einhaltung von Fristen gekündigt werden. Eine Rückerstattung von bereits gezahlten Beiträgen ist nicht möglich. Meine Kündigung sende ich von der o.g. Emailadresse an: info@union-gewerbehof.de
Die Höhe des Förder-Abos bestimme ich, als Leser*in. Die Mindesthöhe beträgt auf Grund des organisatorischen Aufwands 50 Euro jährlich. Hiermit wird die Union Gewerbehof für umwelt- und sozialverträgliche Techniken GmbH ermächtigt, jederzeit widerruflich, den unten genannten Beitrag zu Beginn jedes Jahr von meinem angegebenen Konto mittels SEPA-Basislastschrift einzuziehen. Gläubiger-Identifikationsnummer und Mandatsreferenz werden vor der ersten Abbuchung per E-Mail mitgeteilt

IBAN: ..... Ort, Datum .....

Beitragshöhe: ..... (mind. 50 Euro) jährliche Unterstützung Unterschrift: .....

„smARTplaces“: Digitalität traf Kultur zum vorerst letzten Mal

Vom Dortmunder U initiiertes Projekt endete mit Konferenz Anfang März

Foto: Roland Baege

Digitalität trifft Kultur: Das Dortmunder U war am 5. März, wenige Tage vor dem Corona bedingten „Lock-Down“, ein Hotspot der internationalen Kultur- und Kreativszene. Rund 120 Vertreter*innen von Kultureinrichtungen aus dem In- und Ausland nahmen an der dritten und letzten smARTplaces-Konferenz teil. Austausch, Information und Inspiration standen im Mittelpunkt der Zusammenkunft. 20 Referent*innen aus zehn Ländern gaben Einblicke in Misserfolge und Erfolge beim Thema „Digitalität und Kultur“ und diskutieren die Erfahrungen und Perspektiven aus vier Jahren „smARTplaces“.

Welche Hierarchien und Strukturen braucht eine digitale Kultur? Wie verankert man sie in seiner Einrichtung, und wie nimmt man das ganze Team dabei mit? Dabei arbeiteten die Konferenzteilnehmer auch in Workshops zusammen und beschäftigten sich unter anderem damit, wie man ganz praktisch eine Willkommenskultur in seiner Einrichtung schafft oder wie immersives Storytelling funktioniert – also die Einbindung virtueller Realitäten und interaktiver Elemente in das Erzählen.

In dem EU-Projekt „smARTplaces“ haben neun Museen und Hochschulen aus sieben Ländern vier Jahre lang Strategien getestet, zu digital-versierteren Kulturorten zu werden. Initiator des Projektes war das Dortmunder U.

Ich möchte die Unionviertelzeitung durch ein Förder-Abo unterstützen

bitte frankieren, falls Marke zur Hand

Antwort
Union Gewerbehof GmbH
Abo-Service Unionviertelzeitung
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund

Der verwunschene Stein weckt die Neugierde von Louisa und Henry. Foto: Uwe von Schirp

Stein an der Emscher: „Zur kleinen Weile“

Begehbare Skulptur lässt Radfahrer*innen und Spaziergänger*innen im Emschertal innehalten

Museen, Gaststätten, Schwimmbäder geschlossen – in Parks und auf Plätzen gilt es Abstand zu halten. Nun ist Frühling. Und es zieht die Menschen nach draußen. Sie suchen nach Alternativen – wenn die Corona-Krise schon Treffen im heimischen Wohnzimmer oder den Grillabend auf Balkon und Terrasse verbietet.

Beliebt ist das Emschertal. Vor allem an Wochenenden reihen sich Radfahrer*innen und Spaziergänger*innen auf dem Emscherweg wie Perlen an einer Schnur. Und manch eine Familie stoppt plötzlich am Nordrand von Dorstfeld und Unionviertel. Na, sind wir denn in Gallien? Wie ein Hinkelstein aus den Asterixheften erhebt sich eine Skulptur unweit der Kreuzung Huckarder Straße/Auffahrt Mallinckrodtstraße auf der Grünfläche.

„Zur kleinen Weile“ heißt das Kunstwerk, die das Berliner Künstler- und Architekturbüro „raumlabor“ anlässlich der „Emscherkunst 2016“ schuf. Der verwunschene Ort zwischen Radweg und dem renaturierten Fluss weckt die Neugierde. Andere lädt das von außen gestaltlose Gebilde zu Interpretationen ein.

Der mutmaßliche Stein ist begehbar und im Inneren eine golden glänzende Kugel. Ein geschützter Raum, der nur durch wenige Öffnungen mit der Außenwelt verbunden ist. Er bietet sowohl Licht und Wäre als auch Kühle und Schutz. „Die Unmittelbarkeit von Mensch und Natur wird sinnlich erfahrbar und die Idee des Einswerdens des Menschen mit dem Kosmos mitten in der geräusch- und bildgewaltigen Ruhrgebietsszenerie Dortmunds greifbar“, heißt es im Katalog der Emscherkunst.

„Mit ‚Zur kleinen Weile‘ wird das neue Emschertal um einen Ort bereichert, der dazu anregt, über die Herkunft und Zukunft der geschenkten, renaturierten Flusslandschaft zu reflektieren. Ein Ort der Entschleunigung, der Zeitlosigkeit und vielleicht ein Ort zur Repositionierung im Fluss der Dinge, im Fluss der Zeit, im Verhältnis zur enormen Vergangenheit und den drängenden Fragen der Zukunft des Ruhrgebiets.“ Ob sich dieser tiefere Sinn den meisten rastenden Radfahrer*innen und Fußgänger*innen erschließt, sei dahingestellt. Der Faszination tut das keinen Abbruch. Was Eindruck macht und in Erinnerung bleibt, ist die einmalige Akustik im Inneren.

Louisa und Henry sind mit ihrer Mutter auf dem Rad unterwegs und stürmen auf das Kunstwerk zu. Sie toben über die Wiese – und halten im goldenen Inneren doch inne: den Blick nach oben durch die ebenfalls goldene Öffnung in der Spitze. Nur eine „kleine Weile“ – dann geht es mit den Rädern weiter auf dem Emscherweg.

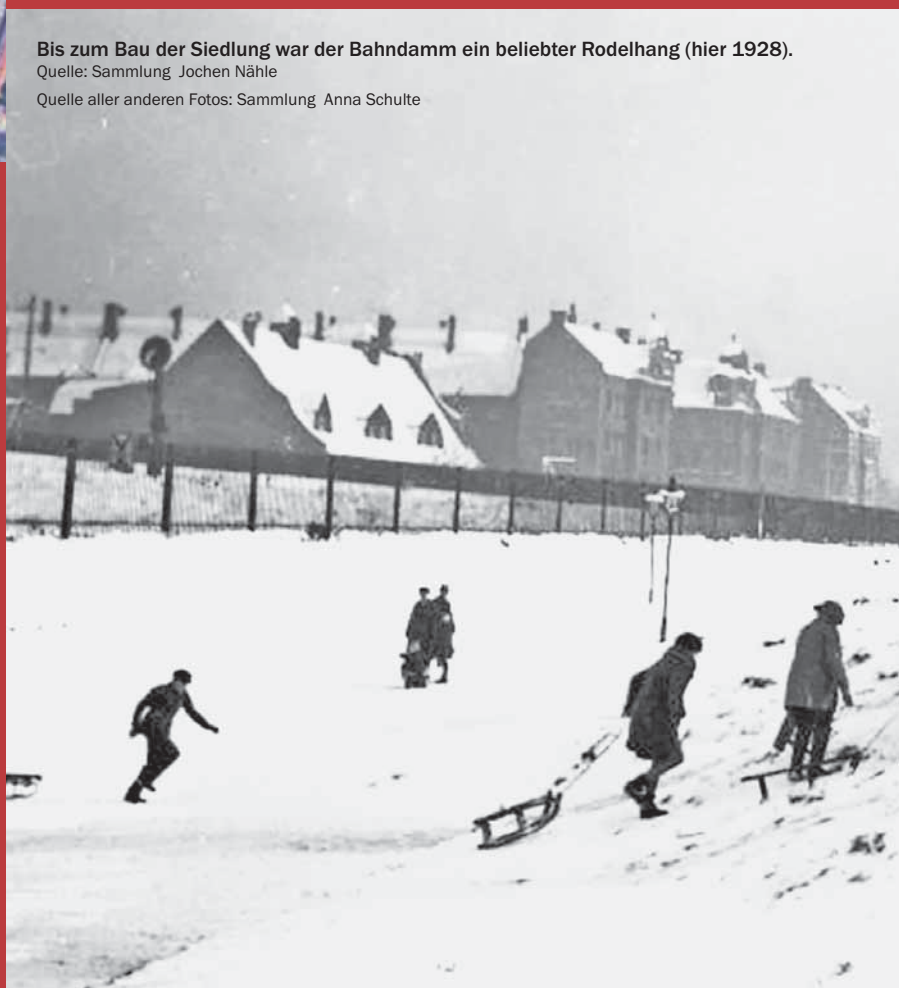
Der Prüferweg seit 60 Jahren

Die GAGFAH baute 1959, in unmittelbarer Nähe von Bahndamm, Stahlwerk Rothe Erde und der Zeche Tremonia, 37 einfache Reihenhäuser mit je zirka 80 Quadratmeter Wohnfläche. Die eine Hälfte war für Angestellte gedacht, die andere für kinderreiche Familien. Für letztere hatte schon 1954 der damalige Familienminister Würmeling ein Förderprogramm mit günstigen Darlehen aufgelegt, so dass sich diese auch ein solches Haus leisten können sollten. Dennoch blieb beim ursprünglichen Kaufpreis von 28.000 oder 34.000 DM für die besser ausgestatteten Häuser – sie hatten zum Beispiel Türen aus Holz statt aus Pappmaschee – nur wenig zum Leben übrig.

Alle waren knapp bei Kasse. Wenn der Fischhändler kam, rechnete Frau N.: „Wir sind acht. Pro Person rechnet man ein halbes Pfund Fisch. Also geben Sie mir zweieinhalb Pfund Fisch!“ Man half sich gegenseitig, nutzte den Rasenmäher gemeinsam. Bei Nachbarn lieh man sich nicht nur Werkzeug, sondern auch mal Nahrungsmittel, die gerade benötigt wurden, aus.

Besonders in den ersten Jahren wurde viel gemeinsam unternommen, gekegelt und „rundherum gefeiert“. Hilde N. ging mit einem Gong durch die Siedlung und trommelte alle heraus. Gefeiert wurde reihum, am liebsten bei M. – er war Vertreter für Lebensmittel und hatte manch guten Tropfen im Keller.

Ein wehrhaftes Dorf



Bis zum Bau der Siedlung war der Bahndamm ein beliebter Rodelhang (hier 1928).
Quelle: Sammlung Jochen Nähle

Quelle aller anderen Fotos: Sammlung Anna Schulte

TAG UND NACHT dem Lärm ausgesetzt: 190 Kinder wohnen in der Siedlung Prüferweg.

In den 1960er Jahren berichtete die Presse häufig über die Anwohnerproteste gegen den Lärm der Hämmer des benachbarten Stahlwerks Rothe Erde.

ein Dorf in der Stadt

Die Kinder spielten auf der Halde oder an anderen Stellen, wo sich Eltern heutzutage oft fragen würden, wie sie das überhaupt überleben konnten. Abends kamen sie verdreckt und müde nach Hause, kamen aber oft nicht zum Schlaf, weil die Dampfhämmer der Rothen Erde auch nachts nicht still standen. Aber die Bewohner der Siedlung waren wehrhaft und zogen zusammen mit der Stadt gegen den mächtigen Nachbarn vor Gericht zu Felde. Die Prozesse wurden zwar gewonnen, aber das Unternehmen legte jeweils Revision ein, bis das Bundesverwaltungsgericht einen nächtlichen Stillstand der Hämmer anordnete. Der Weg durch die Instanzen zog sich über Jahre. Inzwischen hatte es in der Stahlindustrie Fusionen gegeben, und die Rothe Erde war in den Hoesch Konzern integriert worden. Es kam zu Umstrukturierungen in der Branche, so dass die Hämmer am Standort überflüssig und letztendlich Ende der 1960er Jahre abgebaut wurden.

Seit einiger Zeit vollzieht sich ein Generationswechsel am Prüferweg. Drei Familien der ersten Stunde leben noch in der Siedlung, drei weitere der zweiten Generation. Es wird zwar nicht mehr ganz so häufig gefeiert wie anfangs, aber das jährliche Straßenfest hat seit 1987 einen festen Platz im Terminkalender der Anwohner, und so gab es am 14. September letzten Jahres eine große Party zum 60-jährigen Jubiläum der Siedlung am Prüferweg.

Jochen Nähle

Bauplan der Gebäudevorderansicht

Beim Siedlungsbau 1959

Prüferweg 15, im Hintergrund der Gasometer an der Zeche Tremonia 1960

Was macht eigentlich die Bezirksvertretung Innenstadt-West?

Am 13. September werden auch die Vertreter*innen für das Vorortparlament gewählt. Sie haben wichtige Aufgaben in der Politik der Stadt.

Am 13. September 2020 wird in Dortmund gewählt: Oberbürgermeister*in, Rat, Bezirksvertretungen, Integrationsrat und erstmals die Abgeordneten des Ruhrparlaments (der Verbandsversammlung des Regionalverbands Ruhr). Alle wahlberechtigten Dortmunder*innen können fünf Stimmen abgeben. Rat und Oberbügermeister*in sind für die gesamte Stadt zuständig, doch das Unionviertel hat mit der Bezirksvertretung Innenstadt-West ein eigenes Parlament.

Aber was macht so eine Bezirksvertretung (BV)? Gesine Lübbers sprach mit Oliver Krauß, dem Geschäftsführer der Bezirksvertretung Innenstadt-West.

Herr Krauß, was ist eine Bezirksvertretung?

___ Die Bezirksvertretung ist das unterste parlamentarische Gremium in einer kreisfreien Stadt. Sie muss zu allen wichtigen Angelegenheiten des Stadtbezirks gehört werden. In Dortmund verfügt sie zudem über einen eigenen Haushalt, den sie für den Bezirk einsetzt.

Lassen Sie uns das noch ein bisschen genauer aufdröseln. Wer kann sich in eine Bezirksvertretung wählen lassen?

*___ Die Zusammensetzung regelt die Gemeindeordnung NRW. Bei uns bestehen die Bezirksvertretungen aus 19 Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden – dem Bezirksbürgermeister. Grundsätzlich müssen Bezirksvertreter*innen in dem Stadtbezirk wohnen, für den sie gewählt werden sollen. Wenn man bedenkt, dass die BV ein Parlament für den Stadtbezirk ist, ist das logisch. So können die Bezirksvertreter*innen guten Kontakt mit der Anwohnerschaft halten, da sie selber dort wohnen.*
*Die Bezirksvertreter*innen werden über einen Listenwahlvorschlag in die BV entsandt. Je mehr Stimmen z.B. eine Partei bzw. eine Wählergruppe erhält, desto mehr Menschen von ihrer Liste kann sie später ins Gremium schicken. Eine Besonderheit gibt es übrigens im Vergleich zur Wahl des Rates: Für die Bezirksvertretungen gilt eine 2,5 Prozent-Sperrklausel. Daher muss eine Partei mindestens 2,5 Prozent der Gesamtstimmen erhalten, um berücksichtigt zu werden.Ist die BV gewählt, wählt sie in ihrer konstituierenden Sitzung aus ihren Reihen einen Bezirksbürgermeister oder eine Bezirksbürgermeisterin plus Vertreter. Erstere leiten die Sitzungen.*

Und was sind die Aufgaben der BV?

*___ In den gemeinsamen Sitzungen beraten und entscheiden die Bezirksvertreter*innen. Dies geschieht immer öffentlich. Die Termine und Tagesordnungen legt der Bezirksbürgermeister in Abstimmung mit dem Geschäftsführer fest. Es gibt drei Hauptfelder, die in einer Sitzung zur Sprache kommen:*

Zuerst kümmert sich das Gremium um die Anliegen der Einwohner. Entweder spricht jemand in der Einwohnerfragestunde direkt vor oder er reicht seine Fragen, Anregungen und Beschwerden schriftlich ein: Beispielsweise zur Parkplatzsituation im Innenstadt-Bereich oder zu einem Straßenfest. Die BV berät darüber und bindet gegebenenfalls die Verwaltung zur Klärung mit ein.

Ein weiteres Feld ist die Behandlung und Beratung von Vorlagen der Verwaltung: Zum einen bekommt die BV Vorlagen zur Kenntnisnahme, z.B. Berichte. Hier kann sie Hinweise geben, Fragen stellen oder kommentieren, aber sie kann keinen direkten Einfluss nehmen. Dann aber wird sie auch um Empfehlungen gebeten, das heißt, die BV gibt für eine Vorlage ihr OK – auch mit Änderungswünschen – oder lehnt sie ab. Oft gelingt das, manchmal nicht. Wie bei der Schließung des Westbades. In dem Fall hatte die BV einstimmig dagegen gestimmt und wurde dann vom Rat überstimmt. Bei der Errichtung von Gebäuden kann die BV Empfehlungen zur Gestaltung geben.

Und das dritte Feld betrifft die Anträge und Anfragen der Fraktionen und Einzelmandatsträger, über die dann abgestimmt wird. Die Anfragen werden an die Verwaltung zur Beantwortung weitergeleitet. Beispiele hierfür sind die Einrichtung einer Querungshilfe oder die Installation eines Dialogdisplays.

Die Bezirksvertretung fördert auch Vereine?

___ Genau. Es geht in einem Bezirk nicht nur um Gebäude und Straßen: Die BV betreut und unterstützt Vereine, Verbände sowie sonstige Vereinigungen und Initiativen im Stadtbezirk. Sie ist für kulturelle Angelegenheiten im Bezirk, einschließlich Kunst im öffentlichen Raum, Heimat- und Brauchtumspflege, sowie die Pflege von Städtepartnerschaften zuständig. Vereine und Institutionen können sich einmal jährlich für eine allgemeine Förderung an die BV wenden, aber zusätzlich jederzeit um politische und finanzielle Unterstützung für eigene Maßnahmen bitten. Wir haben beispielsweise den Bau von Kunstrasenplätzen mit 50.000 Euro befördert oder beteiligen uns an der Neuanschaffung von energiesparenden Flutlichtanlagen oder der Erneuerung von Umkleidekabinen.

Auch soziale Einrichtungen wie Kindergärten, Tagespflegestellen oder Schulen können sich mit Bitten um finanzielle Unterstützung an die BV wenden. Zuletzt wurde die Sanierung einer Großpflegestelle mit fast 6.000 Euro gefördert.

Noch mal zurück zu dem Beispiel vom Westbad. Hat die Bezirksvertretung denn überhaupt eine Chance, auf die Politik des Rates Einfluss zu nehmen?

Die Mitglieder der Bezirksvertretung Innenstadt-West tagen in der Regel im Rathaus – wie beispielsweise am 26. März diesen Jahres.

Foto: Gesine Lübbers

DER STADTBEZIRK INNENSTADT WEST

umfasst die City, das Rosen-, Kreuz- und Unionviertel sowie das Gebiet um die Westfalenhallen und Dorstfeld. Knapp 53.000 Menschen leben im Stadtbezirk auf einer Fläche von 1.375 ha. Das Unionviertel umfasst davon 115 ha. Rund 10.000 Menschen leben dort. Damit ist das Unionviertel eines der am dichtesten bebauten Quartiere Dortmunds.

___ Es ist keine Chance, sondern das Recht einer jeden bezirklichen Vertretung. Aber das ist ein Beispiel, wo der Rat mit Blick auf die gesamte Stadt anders als die Bezirksvertretung gestimmt hat. Auch das ist Demokratie.

*Grundsätzlich muss die BV aber in allen wichtigen Angelegenheiten, die den Stadtbezirk berühren, gehört werden. Besonders bei Planungs- und Investitionsvorhaben oder Bebauungsplänen. Das macht Sinn, denn die Bezirkvertreter*innen sind vor Ort und kennen ihren Bezirk. Bei Besetzungen von Schulleitungen an Grundschulen hat der Bezirksbürgermeister ein Mitspracherecht.*

Die Bezirksvertretung hat einen eigenen Haushalt. Wie hoch ist der?

___ Für den Doppelhaushalt 2020/21 hat der Stadtbezirk Innenstadt-West jährlich 518.000 Euro plus 13.700 Euro für die Vereinsförderung sowie 124.500€ für investive Maßnahmen (z.B. Anlage eines Kreisverkehrs) zur Verfügung. Über diese Mittel hat die BV ein eigenes Beschlussrecht.

Wer nicht auf eine zufällige Begegnung warten will, kann man als Bürgerin oder Bürger die Bezirksvertretung besuchen?

___ Jede Sitzung der BV beginnt wie gesagt mit einer Fragestunde für die Einwohnerschaft. Die Bezirksvertretung Innenstadt-West hat diese als festen Sitzungspunkt eingeführt. 2020 gibt es übrigens sieben Sitzungen – das klingt wenig, ist aber in Abhängigkeit mit allen anderen Gremien (Rat, Ausschüsse usw.) zu sehen. Die Sitzungen dauern oft mehrere Stunden und bedeuten für alle Teilnehmer viel Vorarbeit.

Was halten Sie von der Arbeit der Bezirksvertretung?

*___ Ich bin sehr stolz, für die Bezirksvertretung Innenstadt-West die Geschäfte zu führen. Ich halte deren Arbeit für sehr wichtig und bürgernah, weil sie die Einwohner und Angelegenheiten vor Ort betrifft. Und sie ist sehr zeitaufwändig. Das alles machen die Bezirksvertreter*innen neben ihren Berufen im Ehrenamt. Die Aufwandsentschädigung von 238 Euro im Monat – der Bezirksbürgermeister erhält das Dreifache – ist da eher bescheiden. Da steckt wirklich viel Engagement der Einzelnen hinter.*

KOMMENTAR

Die Demokratie bietet uns u.a. die Freiheit, unsere Meinung zu sagen und geheim zu wählen. Und sie lebt von den Menschen, die mitmachen. Umso trauriger ist es, dass in den vergangenen Jahren die Wahlbeteiligung immer weiter gesunken ist.

Was ist los mit Euch, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger? Wollt Ihr von irgendwelchen Splitterpartien regiert werden? Von denen, die am lautesten schreien und nur das eigene Wohl und das ihrer kleinen Gruppe im Blick haben? Die womöglich andere unterdrücken und Angst verbreiten? Wollt Ihr Eure Rechte abgeben, indem Ihr Euer Wahlrecht nicht wahrnehmt? Wir können mit unseren Kreuzchen auf den Wahlscheinen die Geschicke unserer Stadt lenken. Das ist das Geschenk der Demokratie an uns. Und dazu gehört nicht nur die Wahl des Oberbürgermeisters und des Rates, sondern auch besonders die Wahl der Bezirksvertretung. Dieses Parlament kümmert sich um die Schulen vor Ort, unterstützt die Vereine und ist nah dran. Einen Bezirksvertreter kann man auch beim Brötchenholen anquatschen. Los! Gebt Euch einen Ruck! Geht wählen! Sorgt dafür, dass die Demokratie uns weiter beschenken kann, indem wir sie stützen und den extremen Splitterparteien keine Chance geben. Am 13. September gilt's!

Gesine Lübbers

Lässt Ihr Vermieter Sie hängen?

Der Mieterverein Dortmund hilft!

Kampstr. 4 · Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · www.mv-do.de

Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.
Kampstr. 4 (nähe Reinoldikirche) · 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · Fax: 0231 / 55 76 56-16
Hotline: 0231 - 55 76 56-56

Mieter schützen
Mietern nützen!

Mieterverein
Dortmund und
Umgebung e.V.

Direkter geht Krankenkasse nicht.

EINFACH BIG!
ENTSPANNTER SERVICE
WANN IMMER, WO IMMER.

JETZT
ZUR BIG
WECHSELN!

**Wir sind eine normale Krankenkasse.
Nur eben ganz direkt.**

Bei uns gibt's erstklassigen **Rund-um-die-Uhr-Service** und clevere Zusatzleistungen wie:

:: **Osteopathie-Behandlungen**,
:: 200 Euro **Babybonus** und
:: **Professionelle Zahnreinigung**.

Und alle, die besonders motiviert sind, können beim **Bonusprogramm BIGtionär bis zu 100 Euro im Jahr** kassieren!

Lernen Sie uns doch in unserem Kundencenter kennen – direkt vor Ihrer Haustür:

**BIG Kundencenter
Rheinische Straße 1
44137 Dortmund**

Montag – Freitag: 8.30 – 16.30 Uhr

big-direkt.de/bigdeal
0800 1310 014

BIG
direkt gesund

Die besten Geschichten ~~auf der Straße~~

Weitermachen trotz Corona
Helfen Sie helfen

Die Solidaritäts-Versand-bodo online bestellen:
www.bodoev.de
Die Hälfte für unsere Verkäufer

bodo
DAS STRASSENMAGAZIN

bodo e.V.
Schwanenwall 36 – 38
44135 Dortmund
Mo. bis Fr. 9 – 16 Uhr
www.bodoev.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE44 3702 0500 0007 2239 00

DER PARITÄTISCHE · insp · bodo · /bodoev

Einkaufsservice und virtuelle Geschwistergruppe

Kinder- und Jugendhospizdienst Löwenzahn reagiert mit kreativen Ideen auf die Corona-Krise

Die Corona-Krise trifft auch den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Löwenzahn hart. Weil die Ansteckungsgefahr zu groß ist, liegen Einzelbegleitungen und die Geschwistergruppe derzeit auf Eis. Aber das Löwenzahn-Team stellt sich mit kreativen Ideen an die Seite der betroffenen Familien – und hat dabei prominente Unterstützung.

Gut angelaufen ist der Löwenzahn-Einkaufsservice. Vor allem die jüngeren Ehrenamtlichen von Löwenzahn haben zum Start der Corona-Krise angeboten, betroffene Familien beim Einkaufen zu unterstützen. Einige Familien nehmen das dankend an. Löwenzahn baut dadurch sein Netzwerk noch aus. So vermittelte der Chef der Kinderklinik, Prof. Dr. Schneider, den Löwenzahn-Einkaufsservice jetzt an eine Familie mit einem krebskranken Kind.

Hilfe bot der Dortmunder Generalmusikdirektor Gabriel Feltz an und kaufte für die Familie Ridjic ein, die vom Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst begleitet wird. Violete Ridjic und Gabriel Feltz kamen beim erstmaligen Einkauf ins Gespräch – denn die serbisch-kroatische Familie und Feltz, der die Belgrader Symphonie leitet, fanden schnell Anknüpfungspunkte. Außerdem ist Filipp, der erkrankte Sohn der Familie, erklärter Klassikfan. Bis zum Ende der Corona-Krise unterstützt Gabriel Feltz die Familie jetzt mit Einkäufen.

Für die abgesagten Termine der Geschwistergruppe arbeiten die Ehrenamtlichen von Löwenzahn an einer Lösung, damit zumindest virtuelle Treffen stattfinden können. Ein Chatraum für Geschwisterkinder soll eine dauerhafte Kommunikationsmöglichkeit werden.

Für Eltern, die in diesen Wochen zu Hause mit den Kindern ihre Tage bestreiten müssen, hat der Hospizdienst verschiedene Angebote für Kids von lokalen Partner*innen (Polizei, Kinder- und Jugendtheater, Märchenbühne) auf seiner Website zusammengefasst: https://ambulanter-kinderhospizdienst-dortmund.de/auszeit-fuer-eltern

Familien mit einem schwer erkrankten Kind, die während der Corona-Krisenzeit den Einkaufsdienst in Anspruch nehmen wollen, können sich beim Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Löwenzahn melden unter Telefon 53300880.

Generalmusikdirektor Gabriel Feltz kauft für Familie Ridjic ein und sucht mit Mutter Violete auf Distanz das Gespräch. Foto: Löwenzahn

Glühwein-Verkauf für Hospiz-Kinder: 8.800 Euro spendete der Hörder Rotary Club dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst (AKHD) Löwenzahn. Es war der Erlös eines Glühweinverkaufs in der Hombrucher City. Rotary-Präsident Christoph Helbich (l.) und Schatzmeister Dirk Pickrun (r.) übergaben den symbolischen Scheck an Thorsten Haase vom AKHD. Foto: Löwenzahn

Hilfe statt Weihnachtsgeschenke: 2.000 Euro spendete der Dortmunder IT-Spezialist SMF an den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Löwenzahn. Bewusst hatte sich der SMF dafür entschieden, auf Kundengeschenke zu Weihnachten zu verzichten und sein Augenmerk auf diejenigen zu richten, wo Hilfe gut tut. Wer die Spende erhalten sollte – das entschieden die Kunden. SMF-Geschäftsführerin Henrike Simbach besuchte den Kinder- und Jugendhospizdienst übergab Vorstand Beate Schwedler (l.) den Scheck. Foto: Löwenzahn

DRK bietet Corona-Risikogruppe Einkaufshilfe an

Ältere Menschen und Mitbürger*innen mit Vorerkrankungen sind vom Corona-Virus besonders gefährdet. Aber nicht alle haben Hilfe durch Familienangehörige oder Nachbar*innen. Angehörigen der Risikogruppen oder Menschen in Quarantäne stehen die Ehrenamtlichen vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) beiseite und erledigen unentgeltlich den Einkauf von Lebensmitteln.

Hilfebedürftige Personen können sich von Montag bis Freitag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr beim DRK über den Einkaufsdienst informieren. In dieser Zeit ist das DRK Dortmund unter Telefon 1810-238 erreichbar. Die Kontaktaufnahme ist auch per E-Mail möglich: Einkaufsdienst@DRK-Dortmund.de.

Das Rote Kreuz sucht zudem Lebensmittelhändler*innen, die die Hilfsaktion partnerschaftlich unterstützen. Sie können auf gleichem Weg Kontakt mit dem Kreisverband aufnehmen.

Special-Olympics NRW am Westpark: Besondere Sparringspartner*innen hatte der Dortmunder Boxsport 20/50 in seiner Halle am Westpark zu Gast: Vier Mädchen, zehn Jungen und fünf Helfer*innen nahmen an den Special Olympics NRW für Menschen mit Handicap teil. Die Teilnehmenden machten begeistert mit und powerten sich richtig aus. Wenn es auch einigen Teilnehmenden schwerfiel, so ließen sie nicht locker. Besonders die Brettbirne und die Doppelendbälle hatten es ihnen angetan. Der Gleichklang der Geräte spornte sie richtig an. Als Ehrengäste nahmen Ex-Amateur-Europameister Ernst Müller und der mehrfache Deutsche Boxmeister Dieter Weinand am Training teil. Gemeinsam mit Paralympics Siegerin Conny Dietz zeichneten sie die Teilnehmenden mit Medaillen und Urkunden aus. Foto: DBS 20/50

...macht Kleine stark!

netz NRW - Verbund für Ökologie und soziales Wirtschaften e.V.

Mitglieder werden bei uns seit über 30 Jahren:

- klimafreundlich mobil - Firmentickets für Kleinbetriebe
- über Trends und Tipps für mehr Nachhaltigkeit gut informiert
- zu betrieblichen Fragen und Fördertöpfen beraten
- beim Netzwerken und in Projekten tatkräftig unterstützt

netz
Nordrhein-Westfalen
Verbund für Ökologie und soziales Wirtschaften e.V.

netz NRW e.V.
Geschäftsstelle Westfalen
Huckarder Str. 10-12
44147 Dortmund
0231-139 73 880
info@netz-nrw.de

Jetzt informieren
und Mitglied werden:

www.netz-nrw.de

Glückauf! – Lotse Falko Grunau ist von Bord gegangen

Leiter der Abendrealschule im Ruhestand

Nach 18 bewegten Jahren an der Abendrealschule war Schluss: Falko Grunau ist in den Ruhestand gegangen. Er war der überhaupt erst zweite Schulleiter der Institution. In seine Ära fielen unter anderem die Einführung des Fachs Pädagogik, die Namensgebung nach dem Dortmunder Schriftsteller Max von der Grün und – nicht zuletzt – der Umzug in das neue Gebäude an der Rheinischen Straße.

Foto: Jonas Brinkmann

Grunau prägte durch seine stets freundliche und verbindliche Art das Schulklima nachhaltig. Neben seiner Tätigkeit in der Redaktion der Zeitschrift „Wege der Weiterbildung“, war er auch für die zahlreichen Dortmunder Abendgespräche in der Schule Ansprechpartner. Die Verleihung des Ehrenrings für Integration des Stadtbezirks Innenstadt-West Dortmund verdeutlicht sein Engagement für Toleranz und Vielfalt im Unionviertel. Das Kollegium verabschiedete den bekennenden Ruhrgebietler Grunau mit dem Steigerlied in umgetexteter Form.

Seine ersten Erfahrungen im zweiten Bildungsweg sammelte der in Essen beheimatete Schulleiter in Wuppertal an der Abendrealschule, ehe er 12 Jahre lang als Konrektor die Geschicke der Abendrealschule Gelsenkirchen lenkte. Seit Beginn des Schuljahres 2002/03 leitete Falko Grunau die Dortmunder Abendrealschule erst kommissarisch, ehe er am 21. Mai 2003 offiziell die Leitung übernahm.

Nun ist der Lotse von Bord gegangen. Er hinterlässt eine gut aufgestellte Mannschaft, die die Geschicke der Abendrealschule solide weiterführen will. Kommissarisch hat vorerst die bisherige stellvertretende Schulleiterin Antje Heydasch-Müller das Ruder übernommen.

Zahnärzte sammeln Altgold – und unterstützen damit schon seit 17 Jahren Dortmunder Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Stolze 6.000 Euro kamen jetzt dabei zusammen, die Dr. Joachim Otto, Vorsitzender des Vereins „Dortmunder Zahnärzte helfen“, an Thorsten Haase vom Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Löwenzahn übergab. Von der Spende will der Hospizdienst die Ausbildung seiner ehrenamtlichen Fachkräfte finanzieren. 100 Stunden dauert der Kurs. „Eine ehrenamtliche Mitarbeiter*in schenkt im Durchschnitt jährlich 150 Stunden ihrer Zeit für die Begleitung lebensverkürzend erkrankter Kinder“, erklärte Otto. „Wir sind stolz darauf, das Engagement des Ambulanten Kinderhospizdienstes Löwenzahn auf diese Weise unterstützen zu dürfen.“

Foto: Löwenzahn

UNION VIERTEL

Machen Sie mit!

Schicken Sie uns einfach Ihre Idee zu einem Thema!
Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und Themenvorschläge. Oder schreiben Sie Ihren Beitrag. Senden Sie ihn mit Foto(s) an:

uvz-redaktion@von-schirp.de

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich und ausdrücklich für die finanzielle Unterstützung, mit der die Herausgabe dieser Ausgabe ermöglicht wurde, bei:

UNION GEWERBEHOF

INGENIEURBÜRO UTEK

Ab- und Aufbruch in

Impressionen von der Entwicklung des HSP-Areals

Bürger*innen diskutieren mit

Die Planungen für die künftige Nutzung des sogenannten HSP-Geländes werden konkreter. Mit Redaktionsschluss dieser Ausgabe veröffentlichte die Stadt Dortmund eine Machbarkeitsstudie, die Grundlage für die konkrete Entwicklung des Areals ist. Am 29. April berät darüber die Bezirksvertretung Innenstadt-West. Am 18. Juni wird der Rat der Stadt Dortmund das weitere Vorgehen beschließen.

Dazu gehört auch die Bürgerbeteiligung durch die Stadt Dortmund im Vorfeld der städtebaulichen Realisierungswettbewerbe. Sie soll neben den formellen Beteiligungsverfahren auch neue Formate der Mitwirkung beinhalten: etwa Informationsplattformen, Mitmachaktionen und Innovationslabore.

Schon seit 2015, nach Bekanntgabe der Werksschließung, beschäftigt sich die offene Gruppe Neue Werk Union mit der Entwicklung des HSP-Geländes. Als selbsternannte Bürgerbeteiligung versucht sie frühzeitig, die Menschen vor Ort zu informieren und Meinungen zu den veröffentlichten Rahmenplänen einzuholen. Interessent*innen, die von allen Terminen erfahren und mitdiskutieren möchten, können Kontakt aufnehmen unter neuewerkunion@dieurbanisten.de.

eine neue Zeit

– hier entsteht bald Neues

Fotos: Ellen Rohleder, außer „Fenster“: Robert Höffner

Neue Lampen beseitigen Angstraum

Bezirksvertretung investiert 35.000 Euro für Beleuchtung an Verbindungsweg

Bezirksbürgermeister Ralf Stoltze (3.v.r.), Mitglieder des Seniorenbeirates und Anwohner*innen freuen sich über den nun besser beleuchteten Verbindungsweg. Foto: Stadt Dortmund

Der Verbindungsweg zwischen der Zechenstraße und dem Vogelpothsweg in Dorstfeld war lange Zeit vor allem für ältere Menschen abends und nachts ein Problem. Der Weg beim Kletterfelsen war zu dunkel. Insbesondere Senior*innen mit Rollatoren oder Gehhilfen nahmen deswegen lieber einen Umweg in Kauf, um zur nahen Bushaltestelle oder zur S-Bahn-Station zu kommen. „Abhilfe ist hier dringend geboten“, erklärte im Frühjahr 2019 der Seniorenbeirat Innenstadt-West.

Die Bezirksvertretung (BV) griff die Anregung auf und stellte zunächst 15.000 Euro für zusätzliche Lampen zur Verfügung. Das Tiefbauamt bezifferte die Kosten letztlich auf 35.000 Euro. Auch diese erhebliche Kostensteigerung hat die BV mitgetragen und stellte die notwendigen Mittel zur Verfügung, um den Angstraum zu beseitigen. Mittlerweile sind die Lampen in Betrieb.

Foto: Spar- und Bauverein

Spar- und Bauverein investiert 52 Millionen Euro

Jahresempfang im Union Gewerbehof

Mehr als 200 Teilnehmer*innen von 100 Unternehmen aus der Region folgten der Einladung des Spar- und Bauvereins zum genossenschaftlichen Jahresempfang für die Wohnungs- und Bauwirtschaft in die Werkhalle des Union Gewerbehofes. Neben einem Rückblick stand der Ausblick auf einen angespannten Wohnungsmarkt 2020.

Stellvertretend für die 21.000 Genossenschaftsmitglieder dankte Franz-Bernd Große-Wilde, Vorstandsvorsitzender des Spar- und Bauvereins, den Unternehmer*innen und Vertreter*innen der mit Bau befassten Stadtämter für die gute Zusammenarbeit in 2019.

„Nur durch das erfolgreiche Miteinander aller Beteiligten – vom Klempner bis zum Architekten – waren wir auch in 2019 in der Lage, mehr als 50 Millionen Euro sinnvoll in Neubau und Bestand zu investieren. Davon profitieren sowohl unsere Mitglieder, als auch alle Dortmunder und Dortmunderinnen.“ Große-Wilde ergänzte: „Auch in 2020 bleiben wir auf Wachstumskurs und planen insgesamt 52 Millionen Euro in qualitativen und bezahlbaren Wohnraum zu investieren.“

Für Modernisierungen und Instandhaltungen der bestehenden Gebäude in allen Stadtteilen Dortmunds sind insgesamt 34 Millionen Euro vorgesehen. In Neubauprojekte sollen im laufenden Jahr 18 Millionen Euro investiert werden.

„Sparbau ist ein wesentlicher Akteur und Wirtschaftsfaktor am Dortmunder Wohnungsmarkt, Investor, Innovationstreiber und zugleich Traditionsunternehmen“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft. „Das verpflichtet uns in der Zusammenarbeit mit den Planungs-, Bau- und Handwerksunternehmen Fairness zum Gebot zu machen und tolle Ergebnisse durch effiziente Zusammenarbeit zu erreichen.“

AUSBÜTTELS
mehr als eine Apotheke

Wir liefern Ihnen Ihre Medikamente per Botendienst – mit KONTAKTLOSER Übergabe!
Kostenfrei ab 19 € und bei Rezepteinlösung. Gerne PayPal od. EC-Karte.

SCHWANEN APOTHEKE
Westenhellweg 81 · 44137 Dortmund
Tel./WhatsApp* 0231 84 01 00 90
schwanen@ausbuettels.de

*Bitte beachten Sie bei der Benutzung von WhatsApp unsere Hinweise zum Datenschutz.
Diese erhalten Sie in unseren Apotheken oder unter www.ausbuettels.de/datenschutz.

fortmann · rohleder
GRAFIK · DESIGN
www.fortmann-rohleder.de
Huckarder Straße 8–12 I 44147 Dortmund I T. 0231 8820574

Kanzlei im Unionviertel
Rechtsanwältin Wiebke Schmidt
Lange Straße 81
44137 Dortmund
Tel.: 0231/33 893 793
Fax.: 0231/33 893 794
www.kanzlei-im-unionviertel.de
info@kanzlei-im-unionviertel.de
– Termine nach Vereinbarung –
Familien-/Kindschaftsrecht
Verkehrs- und Vertragsrecht
Asyl- und Aufenthaltsrecht
Sozialrecht

Hilfe und Beratung in der Corona-Krise

Geschlossene Geschäfte und Einrichtungen, Kontaktsperre. Der Lock-Down ändert den Alltag. Der Vorsatz und Hashtag „#wirbleibenzuhause“ führt bei Singles, Paaren und Familien aber auch zu Belastungs- und Stresssituationen – und auch zu häuslicher Gewalt. Unsere Redaktion hat hilfreiche Rufnummern zum Thema Corona und für Krisensituationen zusammengestellt.

Zentrale Hotline des Gesundheitsamtes zum Coronavirus
Mo–Fr, 7–18 Uhr Tel. 50-13150
~~Notrufnummer 112~~ Die 112 ist allein Notrufen vorbehalten. Damit helfen Sie Leben zu retten.

Notdienste, wenn nicht anders angegeben, rund um die Uhr.

Ärztlicher Notfalldienst
(Sa, 8 Uhr bis Mo, 7 Uhr und an Feiertagen) Tel. 116117

Frauenhaus
Schutz für misshandelte Frauen und deren Kinder Tel. 800081

Hilfe für Kriminalitätsopfer
Opfernotruf des Weisser Ring e.V.
Tel. 01803 343434

Kinder- und Jugendtelefon
(Mo–Fr, 15–19 Uhr) Tel. 0800 1110333

Notdienst des Jugendamtes
bei Misshandlungen/Vernachlässigungen von Kindern Tel. 50-12345

Beratungsstellen

AIDS-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes Tel. 50-23601

AIDS-Hilfe Dortmund
Beratungs- und Geschäftsstelle.
Tel. 0231 1888770

Awo-Beratungsstelle für Schwangerenkonflikte, „Corona-Krisen-Telefon“ auch Paar- und Lebenberatung in Konfliktsituationen, Tel. 9934-222

Deutsche Depressionshilfe
Info-Telefon Depression
Tel. 0800 3344533

Jugendschutzstelle
Beratung, Information, Kontakte.
Tel. 0231 56783611-12
Tel. (Privat) 86108512

Kinderschutz-Zentrum Dortmund
Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern e.V. Tel. 206458-0

Weitere Informationen und Kontakte im Internet unter www.corona.dortmund.de

Gabenzäune halten Spenden für Obdach- und Wohnungslose in der Corona-Krise breit. Viele Einrichtungen der Obdachlosenhilfe sind derzeit geschlossen. Bürger*innen hängen deswegen Lebensmittel- und Kleidungsspenden an Gabenbäume und -zäune – auch gegenüber des „Gasthaus statt Bank“ an der Rheinischen Straße. Foto: Uwe von Schirp

Mit den strengen Auflagen zur Eindämmung von COVID-19 verschwand auch das soziale Straßenmagazin „bodo“ von den Straßen. Für rund 200 meist wohnungslose Verkäufer*innen brachen damit existenzielle Einkünfte weg. „bodo“ betreut seine Verkäufer*innen weiter, versorgt sie und andere Wohnungslose unter anderem mit Einkaufsgutscheinen, und betreibt mit dem Gast-Haus und weiteren Akteuren ein temporäres Hygienezentrum mit Duschen und einer Kleiderkammer. Bis es wieder auf die Straße geht, vertreibt der Verein eine **„Solidaritäts-Versand-bodo“**, die als PDF oder per Postversand unter bodoev.de bestellt werden kann.

100 Jahre Boxsport-Tradition: Der Verein Dortmunder Boxsport 20/50 feiert einen runden Geburtstag: Anlass genug, im Schaufenster des Sportartikel-Händlers Ballsportdirekt 100 Jahre Dortmunder Box-Geschichte Revue passieren zu lassen. Den ganzen Februar über waren Erinnerungsstücke in Form von Fotos, Urkunden, Trikots und Trophäen in der Auslage zu sehen. Foto: DBS 20/50

Besondere Sieger-Trophäen

Schon zum 38. Mal wurde Anfang März auf der Galopprennbahn in Wambel der Preis des Vereins Dortmunder Boxsport (DBS) 20/50 ausgeritten. Im Jubiläumsjahr gab es für den Gewinner und seinen Trainer eine besondere „Zugabe“. Tommaso Scardino ritt nach 2.500 Metern auf Golden Tango als erster über die Ziellinie. Dafür nahm er ein von Malerin Tatjana Kugel angefertigtes Siegerbild und ein DBS-Jubiläums-T-Shirt entgegen. Sein Trainer Marco Klein erhielt ein Paar Goldene Schmuckhandschuhe.

Nach Ausstellungsende: Flüchtlingsboot „ging unter“

10.000 Besucher*innen besuchten das Mitmach-Kunstwerk „Add Color“

Großer Erfolg für das Kunstprojekt des Erich-Brost-Instituts für Internationalen Journalismus an der TU Dortmund: Im Laufe von drei Monaten haben knapp 10.000 Menschen das Mitmach-Kunstwerk „Add Color (Refugee Boat)“ in einem Container unter dem Dortmunder U besucht. Im Januar wurde die Ausstellung abgebaut, das Boot als zentrales Objekt darin zerstört. Das geschah auf ausdrücklichen Wunsch der Kuratorin der weltbekannten Künstlerin Yoko Ono.

Ein vergängliches Kunstobjekt: Das Flüchtlingsboot wurde nach Ende der Ausstellung auf Wunsch des Kurators zerstört. Foto: Aliona Kardasch

Nach drei Monaten Laufzeit endete die Ausstellung am zweiten Januar-Wochenende mit einem Konzert in den Räumen der Ausstellung. An dem interaktiven Kunstwerk beteiligten sich Besucherinnen und Besucher aus Dortmund und aus aller Welt. Mit Pinseln und blauer Farbe beschrieben und bemalten sie den ehemals weißen Raum und das darin arrangierte Boot. Journalistik-Studierende der TU Dortmund betreuten die komplette Ausstellung und führten Besucherinnen und Besucher durch das Projekt.

Monika Lengauer aus dem Team des Erich-Brost-Instituts: „Wir bedanken uns bei Yoko Ono für die einmalige Gelegenheit, ‚Add Color (Refugee Boat)‘ in Dortmund erleben zu dürfen.“ Yoko Ono ist eine der einflussreichsten und zugleich umstrittensten Künstler*innen der Gegenwart. Sie hatte das Projekt der internationalen Journalistenausbildung an der TU Dortmund gewidmet. Das Erich-Brost-Institut beschäftigt sich in zahlreichen Projekten mit internationalen Perspektiven auf Migration und Flucht.

Yoko Ono gilt als Wegbereiterin von künstlerischer Performance und Konzeptkunst. Geboren 1933 in Japan, lebt sie seit Jahrzehnten in New York. Ihre künstlerischen Arbeiten umfassen unter anderem Installationen, Filme, Performances, Zeichnungen, Texte. Einer der Schwerpunkte Yoko Onos ist das Leid der Menschen, die vor Kriegen und Unterdrückung fliehen.

UZWEI stellt auf Online-Angebote um

Kreativzentrum im Dortmunder U verspricht weitere Überraschungen

„Corona stellt uns alle vor neue Herausforderungen und wirbelt auch unsere Planungen ganz schön durcheinander.“ Das erklärt das Zentrum für Kunst und Kreativität im Dortmunder U, UZWEI. „Alternativen müssen her, damit ihr auch in ‚Quarantäne‘ kreativ bleibt!“

Deswegen hat das Zentrum auf Angebote im Internet umgestellt. Es gibt etwa Links zu Tutorials zum Thema Filmemachen, virtuelle Rundgänge durch die aktuelle Ausstellung „Der kuratierte Kleiderschrank“, oder eine Upcycling-Nähwerkstatt mit Nähanleitung für „Utensilios“.
‚Manga Total‘ und ‚Medienlabor‘, zwei bewährte Workshopformate sind am 14. April ebenfalls als Onlineversion mit täglichem Livechat gestartet. Weitere Überraschungen sollen folgen. www.aufderuzwei.de

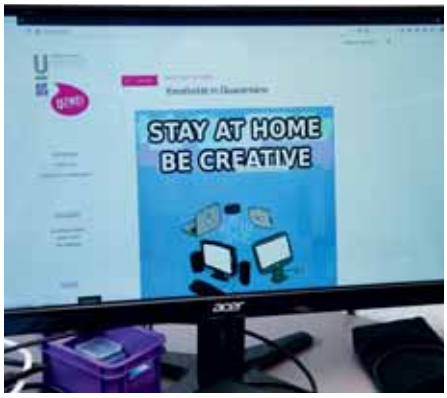


Foto: Uwe von Schirp

U-Jack Quartiers-Café – Rheinische Straße 194

U-JACK
QUARTIERSCAFÉ

Täglich wechselndes
Mittagsangebot
ab 4,40 €

Frisch gekocht
Freundlich serviert

Neu ist unser
Cateringservice
für Ihre Veranstaltung!
Sprechen Sie uns an!

Unsere Öffnungszeiten:
Montags bis freitags
10.00 – 15:00 Uhr

Küche:
11:30 – 14:15 Uhr

Tel. 0176/44483878
facebook.com/QuartierscafeUJack

PINGER
SICHERHEITSTECHNIK

Schlüsseldienst • Einbruchschutz
Alarmanlagen • Zutrittskontroll-
systeme • Schließanlagen
(mechanisch/elektronisch)
Tresore • Videoüberwachung

24 Stunden Notdienst
0231 91 456 555

Rheinische Straße 110, 44137 Dortmund
Fon: 0231 914565-0
zentrale@pinger-sicherheit.de
www.pinger-sicherheit.de

Kommen Sie auf den PUNKT!

Texte mit PUNKT, Komma und Semikolon.

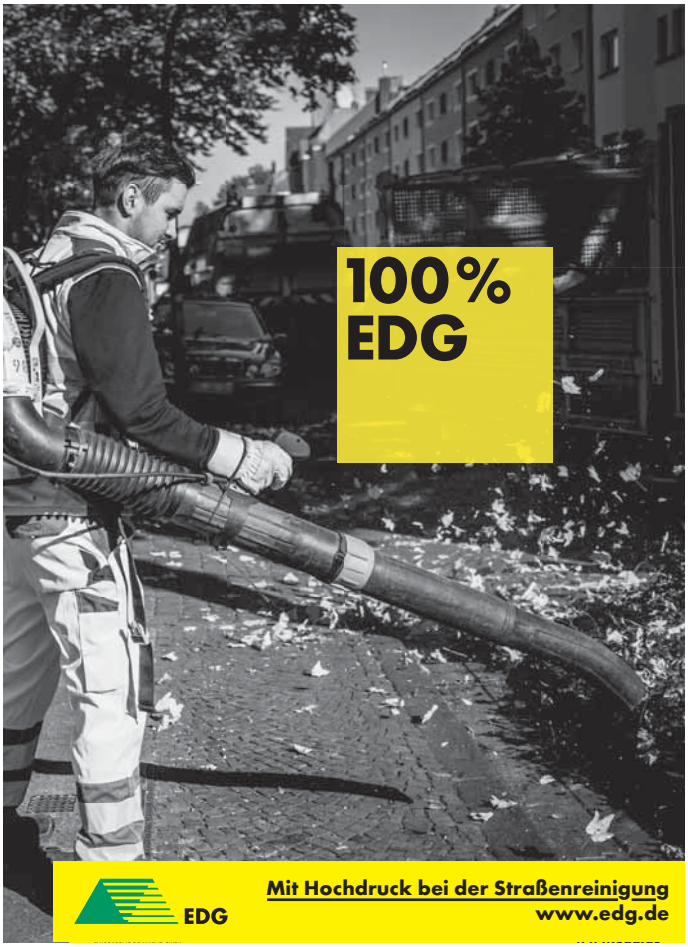
Auf den PUNKT:
Setzen Sie auf
Konzept und Strategie.

PUNKTuelles Coaching,
Workshops oder komplette
Seminare?

Hier sind Sie richtig! **PUNKT.**

presse
pr
social media
uwe von schirp
bureau für kommunikation

bureau@von-schirp.de
0157 555 14 199
www.von-schirp.de



glass-klar
Endlich wieder
freie Sicht bis
Island

Glasreinigung im
Büro
Geschäft
Privathaushalt

oder als Gutschein
Muttertag
Vatertag
Geburtstag

André Glaß
02 31 / 810 410
01 72 / 231 98 98
www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de

Glasreinigung • Dienstleistungen

Tai Chi
YANG Stil (ITCCA)
Probestunde
aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de
Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de

Wärme
für die Dortmunder Innenstadt

DEW21 hat neue Energiezentrale an der Adlerstraße in Betrieb genommen

In einer spektakulären Aktion setzte im Juli 2019 ein Autokran die Kamine in die neue Energiezentrale. Foto: DEW21

Der Dortmunder Energieversorger DEW21 investiert in die Zukunft. Davon zeugen nicht nur aufgerissene Straßen, in denen die Leitungen für das Fernwärmenetz der Innenstadt erneuert werden. An der Adlerstraße 8 im Unionviertel entstand im vergangenen Jahr eine von insgesamt drei neuen Energiezentralen.

Sie unterstützt vorrangig in der sechsmonatigen Heizperiode die Wärmeversorgung in der Innenstadt. Gaskessel erzeugen zusätzliche Wärme, um die Verbrauchsspitzen abzudecken. Damit leistet die Energiezentrale einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit.

Die Kessel beziehen ihr Gas aus dem Netz und funktionieren – in größeren Dimensionen – wie haushaltsübliche Gasthermen. „Selbstverständlich halten sie alle gesetzlichen Vorgaben für die Stickoxidemissionen ein und werden regelmäßig durch Emissionsmessungen geprüft“, erklärt DEW21 auf seiner Website und in einem Flyer. „Eine Feinstaubbelastung gibt es nicht.“

Modern und funktional wirkt das neue Gebäude, das vom Architekturbüro Gerber entworfen wurde. Der Gestaltungsbeirat war in die Planungen mit einbezogen. Besonderer Clou: Eine Glasfront erlaubt einen Blick ins Innere der Energiezentrale und ihre Technik. DEW21 macht damit die Funktionsweise sichtbar.

Seit Februar ist die Energiezentrale in Betrieb – drei Monate später als geplant. Bis Juli/August erfolgen noch Restarbeiten. „Das ist wie in einem Haus“, sagt DEW21-Sprecher Ole Lünnemann. „Man wohnt schon drin, trotzdem sind noch Kleinigkeiten zu tun.“

Lehrer, Dolmetscher, Dozent

George Dias ist vor allem „Kultur-Übersetzer“

Seine Visitenkarte zeigt eine Palmyrapalme. „Sie ist 30 Meter hoch, steht in der Landschaft, ist stark“, sagt George Dias. Für ihn ist sie ‚das‘ Symbol der Tamilen. „Aber wir haben ein ‚Branding-Problem‘“ , sagt er auch. „Die Vietnamesen haben ihre Fischsauce, wir verkaufen die Palmyrapalme zu wenig.“ George Dias ist Tamile. Und Biologe. Ginge es nach ihm, dürften seine Landsleute, ihre Kultur durchaus offener vertreten.

George Dias ist Lehrer am Westfalenkolleg an der Rheinischen Straße – nur einen Steinwurf von den Straßenzügen entfernt, die als Zentrum der Tamilen in Deutschland gelten. Der 52-Jährige unterrichtet aber nicht nur Biologie und Englisch. Er ist auch zertifizierter Dolmetscher für Tamil. Und versteht sich als „Kultur-Übersetzer“. Die Palmyrapalme, über die er gern noch seine Doktorarbeit schreiben möchte, ist da quasi Sinnbild.

Die Lebensgeschichte von George Dias ist die eines Mannes, der vor 34 Jahren nach Deutschland kam – als Jugendlicher, allein. In Sri Lanka besuchte er ein renommiertes Gymnasium. „Das wurde in Brand gesteckt.“ Bürgerkriegswirren. Dias floh, landete in Hamm, beantragte Asyl. Solange das nicht gewährt wurde, blieben ihm deutsche Schultüren, um sein Abitur zu machen, verschlossen. So will es das Gesetz.

Aber George Dias wäre nicht George Dias, wenn er den Kopf in den Sand gesteckt hätte. Dias lernte Deutsch: Intensivkurs, drei Semester. Auf Vermittlung des Ausländeramtes wurde er Dolmetscher für die Hammer Polizei. „So bin ich zum Helfer geworden.“ Bis heute. Dias fand in Hamm keinen Job, fegte stattdessen für einen Stundenlohn von 1,50 Mark die Straßen.

Seine Karriere startete bei Mc Donalds am Dortmunder Westenhellweg: 1989 begann er als Rotationskraft in der als Franchise betriebenen Filiale der Fast-Food-Kette. Seine damalige Chefin schätzte die Volksgruppe als Arbeitskräfte. „Wir arbeiten, ohne zu meckern. Das ist eine Eigenschaft der Tamilen“, erzählt Dias lächelnd beim Kaffee. „Und wir lernen schnell.“ Er arbeitet sich hoch. 1993 ist er Assistent der Geschäftsleitung. Sein Stundenlohn steigt über die Jahre von 8,40 auf 25 D-Mark. „Trotzdem hat mich das nicht befriedigt.“

Dias hatte sich bereits an sechs Schulen angemeldet und musste immer wieder gehen – seiner fehlenden Anerkennung als Asylbewerber wegen. Dann meldet er sich am Dortmunder Abendgymnasium an. Zeitgleich mit einer neuerlichen Ablehnung kommt seine Anerkennung als Asylberechtigter. George Dias kann bleiben. Vormittags besucht er den Abiturkurs, der eigentlich für Hausfrauen ist, abends jobbt er. Leistungskurse in Biologie und Deutsch. 1994: Als erster Asylbewerber schafft Dias das Abitur am Dortmunder Abendgymnasium.

Leistung wird nicht nur zur Herausforderung, sondern „zur Droge“ wie er sagt. „Dass sich Leistung lohnt, ist mein Mantra – im Hintergrund.“ George Dias studiert Biologie, nimmt an einer Studie der Sozialakademie teil, bekommt ein Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung. Er schließt das Studium vor der Durchschnittsstudienzeit ab, wird Pharmareferent. „Das lag mir, weil ich

Foto: Uwe von Schirp

George Dias ist ein bekanntes Gesicht der Tamilen im Quartier. Lehrer am Westfalenkolleg, Tamil-Lehrer im Kulturverein, Kochkurs-Leiter an der VHS. Vor allem aber ist er Übersetzer zwischen zwei Kulturen. Eine Begegnung mit einer beeindruckenden Lebensgeschichte.

mit Menschen gerne rede.“ Wer ihm zuhört, kann das zweifelsfrei nachvollziehen. An der Hochschule für Ökonomie und Management (FOM) macht er seinen Master.

In dieser Zeit übernimmt ein US-amerikanisches Unternehmen seinen Arbeitgeber. Er verliert mit 15.000 Kollegen seinen Job. Dias versucht den Seiteneinstieg als Lehrer, aber: „Die Zeit war noch nicht reif dafür.“

Als Dozent der Volkshochschule gibt er 2007 ein Kochbuch heraus. „‘Die leckere tamilische Küche‘ heißt es“, erzählt er. „Das ist mein Beitrag zur Integration.“ Er denkt einmal mehr nach vorne: „Ich war nie arbeitslos, fühlte mich nie nutzlos.“ Als das Abendgymnasium einen Biologielehrer sucht, bewirbt er sich. Zwei Tage später kommt die Einladung zum Vorstellungsgespräch. Er tritt die Nachfolge des Lehrers an, bei dem er im Leistungskurs sein Abitur gemacht hat. In den ersten Monaten holt er die fehlenden Scheine in Didaktik nach.

Später beginnt er ein Anglistik-Studium. Drei Jahre: morgens Unterricht, mittags Studium, abends wieder Unterricht. „Das war schon masochistisch“, sagt er. Denn George Dias ist mittlerweile verheiratet und hat zwei Kinder. Seit 2015 unterrichtet er auch Englisch am Westfalenkolleg.

Ruhiger geht es bis heute nicht zu. George Dias gibt weiterhin Kochkurse und Sprachkurse in Tamil an der VHS, unterrichtet seine Muttersprache auch beim tamilischen Kulturverein. „Ich liebe die Sprache, reise viel und betrachte mich als Kosmopolit.“ Ein Sri Lanker in Dortmund. „Ich bin als Tamile geboren, aber das ist zufällig“, erklärt der Christ sein Selbstverständnis. In seiner Heimat ist er nach 34 Jahren ein Fremder. Aber schon als Kind suchte Goerge Dias nach Lösungen. Das ist sein Verständnis als „Kultur-Übersetzer“.

Und als solcher ist er beim tamilischen Straßenfest im September 2019 , als wir uns das erste Mal begegnen. George Dias steht unter einem Pavillon, verkauft Gewürze und zeigt originäre Küchengegenstände aus seiner Heimat. Traditionelles Handwerk – ebenso praktisch, wie nachhaltig und aus natürlichen Rohstoffen hergestellt. „Viele Landsleute schämen sich, so etwas zu zeigen.“ Er nicht. Ebenso so offen erzählt er gerne seine Geschichte, „wo wir herkommen, wie wir geflohen sind“.

George Dias ist „sehr, sehr dankbar“, dass er „herkommen durfte.“ Er teilt dieses „Privileg“, hat seine Eltern und andere Familienmitglieder in den dreieinhalb Jahrzehnten nach Deutschland geholt.

Auf dem Stand beim Fest ist die Palmyrapalme zu sehen – George Dias‘ Symbol für die Tamilen, sein Thema für eine mögliche Promotion. Dolmetscher, Kultur-Übersetzer – mehr noch wahrscheinlich Botschafter. Zwischen zwei Kulturen und jeweils in ihnen: Denn Georges Dias hat noch weitere Pläne. In den Ferien, wenn er nicht am Westfalenkolleg unterrichtet, möchte er weitere Sprachkurse geben: in Sri Lanka, in Deutsch. Aber nur, wenn das der Job zulässt. Denn zunächst ist er ja an der Rheinischen Straße Lehrer.

Praxis für Sprachtherapie
Dipl. Päd. Ulrike Meyer-Oschatz
Logopädin

Behandlung von
Sprachstörungen
Sprechstörungen
Stimmstörungen
Redeflußstörungen
Schluckstörungen

Therapieangebote

pädagog. Beratung
Elternberatung
Schulberatung

Annenstraße 10
44137 Dortmund
Tel. 02 31 - 14 27 79
Fax 02 31 - 14 25 09
Fax 02 31 - 1 65 43 14

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

› STADTPLANUNG
› STADTFORSCHUNG
› PROJEKTENTWICKLUNG
› BERATUNG

Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund

T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74

info@stadtburo.com
www.stadtburo.com

cleanin

Gebäudereinigung
ein Inklusionsbetrieb der **integra GmbH**

Rheinische Straße 210
44147 Dortmund
Telefon 0231 913042-80
www.cleanin.de

Unterhaltsreinigung | Treppenhausreinigung | Sonderreinigung | Glasreinigung

Kontakt:
Jörg Kampfert, Pflegedienstleiter
Tel.: 02 31 . 395 72 25
Fax: 02 31 . 395 72 20
Email: j.kampfert@awo-dortmund.de

Adresse:
AWO Pflegedienst Dortmund
Lange Str. 42
44137 Dortmund

AWO

Die Ritterstraße ist nun eine Einbahnstraße. Parken ist nur auf der östlichen Seite erlaubt. Auf der westlichen Seite verläuft der Radweg in Gegenrichtung. Foto: Uwe von Schirp

Die Ritterstraße ist jetzt eine Einbahnstraße

Die Stadt beendet zwei Millionen teuren Straßenausbau

14 Monate lang haben das Tiefbauamt der Stadt und DONETZ Ritterstraße und Übelgönne zwischen Rheinischer Straße und Unionstraße ausgebaut. Nun sind Bagger und Teermaschinen verschwunden. Für die Besucher von FZW, West-Center und die Berufskollegs hat sich einiges geändert.

Um die Einmündung Ritterstraße/Rheinische Straße vom Verkehr zu entlasten, wurde die Ritterstraße zur Einbahnstraße – von der Rheinischen Straße in Richtung Norden. Vor dem Umbau gab es häufig Staus vor der Einmündung, vor allem durch Fahrer, die von der Ritterstraße direkt auf die Möllerstraße abbiegen wollten.

Im südlichen Bereich ist die Fahrbahn der Ritterstraße nun 3,50 Meter breit. Deutlich erkennbar ein Radstreifen, der auf der Seite von FZW und West-Center gegen die Einbahnstraße in südlicher Richtung verläuft. Parken ist nun nur noch auf der gegenüberliegenden östlichen Seite möglich. Vor dem FZW ist die Fahrbahn leicht verschwenkt. Dadurch entstand ein sieben Meter breiter Bürgersteig und damit eine Aufenthaltsfläche mit Bänken und einer Baumreihe.

Auf der Übelgönne rollt der Verkehr in zwei Richtungen über eine insgesamt 5,50 Meter breite Fahrbahn. Parken ist hier nur noch an der südlichen Seite möglich. Die Geschwindigkeit ist in Ritterstraße und Übelgönne nun auf 30 km/h begrenzt – ein Tribut an die Radfahrer, die im nördlichen Bereich die Straßen gemeinsam mit den Autos nutzen können. Der Straßenraum ist außerdem so breit, dass ein Anlieger- und Lieferverkehr weiterhin möglich ist. Neu sind ferner barrierefreie Querungen an den Straßenkreuzungen. Neu ist auch die Straßenbeleuchtung, die auf LED-Technik umgestellt wurde. Und es entstanden weitere Fahrrad-Abstellplätze.

Die Straßen sind zwar für den Verkehr wieder frei gegeben. Es folgen jetzt noch Baumpflanzungen – im Frühjahr auf der Ostseite der Ritterstraße, im Herbst vor dem FZW und in der Übelgönne.

Die Kosten für die Umgestaltung belaufen sich voraussichtlich auf knapp zwei Millionen Euro. Die Finanzierung erfolgt hauptsächlich aus Mitteln des Bundes, des Landes NRW und der Stadt. Anlieger werden entsprechend des Kommunalen Abgabegesetzes an den Kosten beteiligt.

Anlass für den kompletten Umbau des Straßenzuges war die Entwicklung des Areals zwischen dem Dortmunder U und der Unionstraße. Ritterstraße und Übelgönne genügten nicht mehr den städtebaulichen und verkehrlichen Anforderungen des neuen Viertels. Der Umbau lässt nun Optionen für weitere Projekte – etwa den Bau der Großsporthalle.

Bezirksvertretung bewilligt Soforthilfe für „Gasthaus statt Bank“

Die Corona-Krise trifft die Obdachlosen besonders hart

Die Treffpunkte und Übernachtungsstellen geschlossen. Die Straßen leergefegt – kaum ein Cent, den Passanten spenden. Obdach- und Wohnungslose sind von der Corona-Krise besonders hart getroffen. Sie haben es in diesen Wochen schwer, sich mit dem Nötigsten zu versorgen.

In diesem Bewusstsein hat die Bezirksvertretung (BV) Innenstadt-West daher per Dringlichkeitsentscheid der ökumenischen Wohnungslosen Initiative Gasthaus statt Bank an der Rheinischen Straße eine Soforthilfe in Höhe von 20.000 Euro bewilligt.

Da die BV erst Ende April wieder tagt, traf Bezirksbürgermeister Ralf Stoltze die Entscheidung gemeinsam mit seinen beiden Stellvertretern. Alle Fraktionen der Bezirksvertretung hatten ihre Zustimmung signalisiert.

Foto: Uwe von Schirp

Servicenummern

Joachim Guckes und Marion Gerring vom Bezirksdienst
Fotos: Lübbers (o.), Polizei (u.)

Bezirksbeamte

Gleich drei Bezirksbeamte teilen sich den Dienst im Unionviertel. Sie sind Ansprechpartner vor Ort und gehen in ihrem Bezirk Streife. Außerdem sind sie telefonisch zu erreichen:

Joachim Guckes
Tel. 0231 132-1350

Marion Gerring
Tel. 0231 132-1357

Bernd Hoffstedt
Tel. 0231 132-2151

Bitte beachten Sie, dass bei Straftaten der

Polizeinotruf

110

zuständig ist.

Straßenreinigung ___ EDG: 9111-111 und EDG-App Dreckpetze
Für die Reinigung von vielen Straßen, Gehwegen und des Straßenbegleitgrüns sowie die Leerung der Straßenpapierkörbe ist die EDG zuständig. Sollten Sie Verunreinigungen beobachten, wenden Sie sich bitte an die EDG.

Müll auf Wegen und Plätzen ___ EDG: 9111-111 und EDG-App Dreckpetze
Private Mülltonnen dürfen nicht auf öffentlichen Gehwegen abgestellt werden. Sperrmüll muss bei der EDG angemeldet werden (9111-111). Die einfache Gebühr für eine Sperrmüllentsorgung beträgt 20 Euro.
Sollten Sie dennoch „wilde Müllkippen“ oder die Verschmutzung von Containerstandorten beobachten, melden Sie die entsprechenden Orte bitte der EDG. (https://www.edg.de/de/service/maengelmelder.htm). Weitere Infos erhalten Sie beim Umweltamt (50-25562) oder der EDG (www.edg.de).

Hundekot ___ Ordnungsamt, Service und Bürgertelefon: 50-28888
Hunde dürfen Straßen und Anlagen nicht verunreinigen. Alle die Hunden ausführen sind zur sofortigen Beseitigung von Verunreinigungen verpflichtet. Hierzu können sie einfach den Kot mit einer Plastiktüte aufnehmen und zugeknotet im nächsten Abfalleimer entsorgen. Das Bußgeld beträgt mindestens 75 Euro.

Ratten ___ Ordnungsamt, Service und Bürgertelefon: 50-28888
Wenn Sie Ratten auf städtischen Grundstücken sehen, melden Sie dies bei der Stadt. Das Tiefbauamt führt im Rahmen von jährlichen Großaktionen im gesamten städtischen Kanalnetz eine gezielte Bekämpfung durch.
Für die Bekämpfung von Ratten auf Privatgrundstücken sind die Eigentümer*innen verantwortlich, gegebenenfalls ist es ratsam, sich mit den Nachbareigentümer*innen abzustimmen.

Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung

Erfahrungen austauschen, netzwerken, gemeinsam Ideen entwickeln – alles ist möglich beim Social Startup Stammtisch.

Es treffen sich Gründer*innen, etablierte Sozialunternehmer*innen und alle am Thema Interessierte. Jeder Stammtisch beginnt mit einem kurzen fachlichen Input von Referent*innen mit sozialunternehmerisch relevantem Know-how.

Nächste Termine:
25. Mai 2020 und 27. Juli 2020, jeweils ab 17:00 Uhr

Ort:
Werkhalle im Union Gewerbehof
Huckarder Straße 10–12, 44147 Dortmund

Anmeldung:
Per E-Mail an socialstartup@stadtdo.de

wirtschtaftsfoerderung-dortmund.de/gruendung

Handel und Wandel

12.500 Artikel hält der erweiterte dm-Markt im Geschäftszentrum an Rheinischer Straße/Joachimstraße bereit. Über Monate erweiterte das Unternehmen die Filiale des Drogeriemarktes von 416 auf rund 645 Quadratmeter. Anfang Februar war Neueröffnung. Nebenan wurde der Aldi-Markt abgerissen und komplett neu gebaut. Derzeit erfolgt die Inneneinrichtung.

„Nordstern“ leuchtet im 13. Jahr über der „nordwärts“-Gebietskulisse

Neue Runde im Wettbewerb für Kleinunternehmer*innen

Der „Nordstern“ ist seit 13 Jahren eine feste Größe in der Dortmunder Wirtschaft. Auch 2020 leuchtet der Unternehmenswettbewerb über der Gebietskulisse von „nordwärts“ und damit auch über dem Unionviertel. Der Wettbewerb richtet sich an Klein- und Kleinstbetriebe sowie Unternehmen, die ihre Ideen im Wettbewerbsgebiet umsetzen wollen. Angesprochen sind ansässige Unternehmen oder solche, die eine Ansiedlung planen.

Über die Zeit wurden viele Geschäftskonzepte entwickelt, beraten und umgesetzt. Mehrere hundert Betriebe haben bislang am Wettbewerb teilgenommen und sich erfolgreich am Markt positioniert.

Alle Teilnehmenden werden von einem externen Unternehmensberatungsbüro (ProPlan) gecoacht und bei der Erstellung der Businesspläne unterstützt. In Zusammenarbeit mit Frank Lunke (ProPlan) erarbeiten die Teilnehmer*innen individuelle Businesspläne. Eine Jury aus Vertreter*innen lokaler Einrichtungen (Wirtschaft, Banken, Kammern, Verwaltung) prämiert die eingereichten Ideen.

Der Wettbewerbszeitraum erstreckt sich auf das gesamte Jahr 2020. Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenlos. Darüber hinaus sind attraktive Geldpreise ausgelobt.

Für weitere Informationen steht Projektmanager Dirk Dziabel, „nordwärts vor ort“, Mallinckrodtstr. 2, zur Verfügung. Sie erreichen ihn unter Telefon 0231 28673913 oder per E-Mail: dirk.dziabel@stadtdo.de.

Weitere Informationen unter www.nordwaerts.dortmund.de

Wir sind von hier – und immer für Sie da! Wir denken mit, was Sie glücklich und erfolgreich macht. Über den gesamten Prozess! Wir stellen uns auf Sie ein – analog und natürlich auch digital. Beraten Sie sozusagen in High Definition, damit Sie jederzeit wissen, was wir tun. Von hier gehen Ihre Projekte hinaus in die ganze Welt, gedruckt, konfektioniert und perfekt kalkuliert. Und Sie? Können sich auf alles verlassen und entspannen.
Das nennen wir: die blaue Idee.

LENSINGDRUCK

Spar- und Bauverein eG
Dortmund seit 1893

WENN DIE EIGENEN VIER WÄNDE *Sicherheit* BEDEUTEN ...

Sparbau wünscht dem Unionviertel
alles Gute und viel Gesundheit.

Faires Wohnen mit Sparbau.
In der Genossenschaft zu Hause.